

Alte Drucke

Gründliche Unterweisung in der so nöthig als nützlichen Schreibe-Kunst, ...

nebst einer Anleitung zur Reiß- und Zeichenkunst durch in Kupfergestochene
Vorschriftten, ein aufrichtiger und leichter Weg gewiesen, sondern auch die bey der
Schreiberey und Kauffmannschafft ...

... Welcher lehret, wie man mit vielerley Dinten, Saft-Corpus, und allerley
Metall-Farben, aus der Feder und Pinsel, auf Papier, Pergament, Holtz, Glaß ... schön
und zierlich schreiben, illuminieren, ...

Töpffer, Johann Justus

Leipzig, 1744

Das IX. Capitel. Lehret die Kunst, Gold und Silber auf Marmor-Stein, desgleichen in
Kupfer, Meßing, Zinn, Stahl, Eisen, Harnisch, Waffen und dergleichen zu etzen oder
darauf zu vergulden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-73960

aber auf einmal nicht gar heraus, so macht mans auf solche Art öfters. Wenn nun alles ganz heraus, so lege solches Papier in frisches Wasser, so kan das Scheide-Wasser in Papier weiter nichts thun und schaden.

Del Farben aus dem Papier zu bringen.

Nehmet scharfe Laugen, thut Aschen darein, laßt sie sieden, alsdenn duncket das von Del besetzte Papier darein, laßt es 2. Tage und Nacht darinnen liegen, so gehn solche Flecke wieder heraus.

Roth Stigel-Lack zu machen.

Nimm Gummi Lacca 2. Loth, Terpentin und Colophonitum jedes 1. L. Zinnober und Menнге jedes ½. L. laß das Gummi Lacca und Colophonitum über Kohlen, in einem glatten und reinen Tiegel zergehen, thue den Terpentin darein, darnach auch fein gemählig den Zinnober und Menнге, wenn sie vorher erst aufs kleinste gerieben worden, wenn du es nun wohl unter einander gerühret hast, so formire Stengel daraus.

Grün Siegel-Wachs zu verfertigen.

Darzu nimm in Winter reines und gutes Wachs, so gelb und frisch ein halbes Pfund, Terpentin 6. Loth, Baumöhl 2. Loth, Grünspan 1. Quintlein, laß das Wachs in einen Tiegel zergehen, nachdem laß es wieder ein wenig abkühlen, alsdenn thue den Terpentin und das Baumöhl darzu, rühre es unter einander wohl um, zuletzt rühre auch den Grünspan darunter, daß es wohl unter einander komme und nicht streifig oder fleckigt werde.

Im Sommer aber kanst du es also machen, gelb Wachs das fein rein ist, ein halb Pfund, Terpentin vier Loth, Baumöhl 1. Loth, Grünspan 1. Quintlein, dieses seze zusammen, wie jetzt gemeldet worden, so hast du ein schön grün Siegel-Wachs zu gebrauchen.

Wißt du nun solches in Formen drucken, so mache die Forme vorher naß, drucke sie mit einem Schwamme wieder ab, daß sie nur feuchte bleiben, gieß alsdenn das Wachs darein,

und lege oder seze die voll gegossene Forme in kaltes Wasser, so löset sich das Wachs fein von der Forme ab, und wird sehr fein.

Roth Siegel-Wachs zu machen.

Nimm gelb fein Wachs ein Pfund, Terpentin 4. Loth, Baumöhl 1. Loth, Zinnober, der klein gerieben ist, 2. Loth. Wenn du nehmlich solches in Sommer machen wilst, woltest du es aber im Winter verfertigen, so nimm nur des Terpentins 2. Loth mehr, als du des Sommers nehmen darfst, und verfaree übrigens eben so, wie bey dem grünen Siegel-Wachs gelehret worden.

Schreib- oder Esels-Häute zu machen und anzustreichen.

Nimm gewaschene Schaff-Beine, brenne dieselben zu Pulver, reibe sie ganz klar, schlage sie durch das kläreste Sieb, daß es zum allerfeinsten Pulver wird, temperire solches mit einem warmen Wein-Wasser, und bestreich das Pergament nach deinem Gefallen, so wird es schöne weiß.

Soll es aber gelb werden, so überfahre, oder streiche das selbe, mit Safran an, und darnach wenn es trocken worden, mit einem gelben dünnen Danziger Firnis, laß es abermahls wohl trocken werden, so hast du auf beyderley Art eine weiße und gelbe Schreibe-Haut, darauf man rechnen und schreiben kan.

Das IX. Capitel.

Lehret die Kunst, Gold und Silber auf Marmor-Stein, desgleichen in Kupfer, Messing, Zinn, Stahl, Eisen, Harnisch, Waffen und dergleichen zu eßen oder darauf zu vergulden.

Die Eßung auf Marmor.

Auf Marmor zu eßen, kan man nehmen Lapis Hämatis, oder

oder Blut-Stein, lege denselben in Scheide-Wasser, zerstoß ihm in einen Mörsel sehr klein, und reibe ihn auf einen harten Steine zum zarten Pulver, schwemme es wie beym Lasur-Steine, und andern Metallen in vorübergehenden gelehret worden, laß es wieder trocken werden, reibe es alsdenn mit gereinigtem Leinöhl an, und thue darunter 2. oder 3. Tropfen Firniß, schreibe damit auf Marmor-Stein, laß es trocknen, lege es auf einen heißen Ofen oder Herd, daß es wohl harte wird, alsdenn umlege den Marmor-Stein mit einem gelben Wachs und ehe auf dem Stein. Nimm darauf ein Theil eines so viel als des andern, mische es unter einander und gieß es auf den Stein, so wird der Stein siedem, gieß es einmahl ab, und besiehe es, ob es tief genug sey, wo nicht, so gieß noch einmahl darauf, es muß allemahl eine Stunde oder mehr drauf stehen.

Eine andere gute Ege auf Marmor-Stein.

Polire den Marmor-Stein sehr wohl, mit Drucker-Firnis, der mit Leinöhl ein wenig dünne temperiret ist, daß man damit schreiben kan, so wohl an Schriften als Gemahlen, was man verlangt, wenn nun die schwarze Farbe wohl trocken worden, so gieß darauf Scheide-Wasser, laß es darauf eine halbe Stunde oder länger stehen, so ist es geätzt, gieß hernach Wasser darauf, und löse die Ege fein ab, trockne es auch fein mit einem reinen Lappen zc.

Hierauf mache den Marmor-Stein warm, bestreich die schwarze Schrift mit Hirsch-Unschicht, so erhebet sich die Dehl-Farbe und gehet ab.

Die Vergoldung auf Marmor-Stein.

Nimm Auf-Dehl und Bolus Armeni jedes nach Belieben, reibe solches auf einen Reibe-Stein wohl unter einander, wißt du nun damit auf Marmor-Stein schreiben, und darauf vergulden, so gieß wohl acht, daß der Grund nicht zu dicke oder dünne sey, sondern Mittelmäßig und recht.

Die Farben zum Egen zuzubereiten.

Nimm Blei-Gelb oder andere Farbe, die du zum Egen präpariren wilst, reibe das Bleiweiß zum ersten mit lautem oder hellen reinen Wasser zart und fein ab, darnach schäume es mit frischem Wasser wieder ganz rein, gieß das Wasser ab, und laß die Farbe trocken werden, wenn du nun solche brauchen wilst, damit auf Kupfer, Zinn, Messing, Stahl, Eisen, oder sonst dergleichen zu schreiben, so temperire, und reibe die Farbe mit Leinöhl, schreibe, und ehe damit, und laß sie wohl hart und trocken werden, so wird sie gut.

Egung auf Kupfer, Messing und Zinn.

Das Kupfer, darauf du mit Blei-Gelb, das mit Oehle, wie schon gelehret, temperiret ist, schreibest, muß zuvor wohl glatt gehämmert und poliret seyn, desgleichen muß man mit dem Zinn oder Messing auch also verfahren, daß es fein eben und glatt sey. Laß es wohl trocken werden, darnach richte die Ege zu und nimm Alaun und Grünspan jedes ein halb Loth, Salz und Salpeter jedes ein Quintlein, diese Stücke mit scharfen destillirten Eßig wohl gerieben, und mit glühenden Kohlen abgewärmet, gieß es darnach mit einen Löffel auf und wärme es wieder, das thue so lange, bis dich es düncket reiff genug zu seyn. Wie du nun weiter verfahren solst, wird in nachfolgenden berührt werden.

Egung auf Stahl und Eisen.

Das stählerne Blech, darauf geget werden soll, muß vom einen Plattner gleich gehämmert, und auf das reineste und feinste poliret werden:

Alsdenn temperire das Bleiweiß, oder andere Farben mit Leinöhl, wie vorher gelehret worden, daß es aus der Feder gehet, schreib damit auf das polirte Blech, laß es im Sommer an der Sonnen, und im Winter auf dem Ofen wohl trocken werden; nimm ungelöschten Kalk, binde denselben in ein Leinen Tüchlein und stäbe auf das Blech über die Schrift, mische den Kalk mit einem semischen Leder fein ab, daß die

Fertigkeit von dem Oehle wegkomme, darnach mache folgen-
des gute Es-Wasser, und nimm Grünspan 4. Loth, weißen
Vielriol 4. Loth, Salmiac, Mercurium sublimatum, Salpe-
ter jedes 1. Loth. Diese Stücke werden alle zusammen in
einen Mörtel gerhan, und klein gestossen, thue solche Species
nach dem in einen verglasurten Topf, gieß 1. Kanne oder Maß
suern Bier-Eßig darauf und 1. Rösel Urin von einem klei-
nen Knaben, laß es eine Nacht stehen, mache darauf die Eße
fein heiß, jedoch daß sie nicht siede, gieß solche Eße über das
Blech, darnach setze sie wieder zum Kohl-Feuer, und laß wohl
warm werden, und gieße sie wieder über das Blech, das thue
wohl 3. mahl, so fällt die Eße tief in den Stahl. Wenn es
aber noch nicht tief genug geeset ist, so nimm ein rauches Fe-
derlein, streich den Unklar sauber ab, gieß warm Wasser dar-
auf, so gehet das Schwarze davon, wie Dinte, wasche nach
diesen die Eße mit einer starcken Bürsten, welche in warm
Wasser getunkt ist, wohl aus, und frage mit derselben die Eße
aus dem Grund rein aus.

Wenn sie recht reine geworden, so stübe durch ein Leinen-
Tüchlein ungelöschten Kalk darauf, überstreich die das Blech
mit gebaltter Faust, und laß es trocken werden, darauf setze
es über das Kohl-Feuer, bestreiche das Blech mit Unschlit,
oder Talg, so hebet sich die gelbe Farbe auf, wische das Blech
mit fennischen Leder so lange, bis die Schrift glänzend und
schöne wird. Eben so verfare mit dem Harnisch und
Waffen.

**Was bey dem Egen sonderlich in acht
zu nehmen.**

Erstlich zu der Eßung in Eisen und Stahl nimm Menschen
Harn, sonderlich von einem jungen Knaben.

Zu Messing, Zinn und Kupfer aber guten destillirten
Eßig.

Zweitens die Materien, damit man eßen will, soll gleich-
sam als ein flüssig Oehl zubereitet werden, darnach begieß

das geschriebene Blech, für und für warm, wie vorher ge-
lehret worden.

Drittens, Eisen und Stahl soll man dreyviertel oder eine
ganze Stunde eßen, die andern Metalle aber 4. Stunden
nach einander, wische darauf die Farbe mit gestossenen Kohlen
und Unschlit mit einem Bülleken Hader oder Lappen hinweg,
und thue wie oben berichtet ist &c.

**Gold-Wasser auf Eisen, Stahl, Harnisch oder
Waffen zu machen.**

Nimm Vielriol 3½. Loth, Alaun 2. Loth, Galligen Stein
1½. Loth, Federweiß ½. Loth, Sal Gemmā 2. Loth, Salz
eine Hand voll. Diese Materien thue alle in einen Mörtel,
der nicht fett ist, stoß dieselben klein, thue sie in einen neuen
verglasurten Topf, gieß ein Maß rein fließend Brunnens-
Wasser darauf, decke den Topf wohl mit Papier zu, thue eine
Stürze darauf, setze solches zu einen Kohl-Feuer, laß es nicht
die Helfte einsieden, denn es wird sonst zu stark, wenn es
eine Weile gestanden hat, nimm es von Feuer, wische die
Stürzen ab und so es noch ein wenig über ein quer Finger
über die Helfte ist, so ist es eben recht. Darnach nimm es
von Feuer, laß es fein kalt werden, daß sich die Materien oder
Species zu Boden setzen, wenn es nun ganz lauter worden,
so gieß es säuberlich ab, in ein fein kolben Glas; je länger das
Wasser stehet je besser es wird.

**Arbeit mit dem Gold-Wasser wie sie
geschriben soll.**

Man läßt das Blech, Klinge oder was es ist, ein wenig
warm werden, daß man die bloße Hand darauf erleiden kan,
darauf gieß von dem Gold-Wasser in ein verglasurt Geschirr,
das rein ist, bestreich damit die Klinge mit einem Haar-Pinsel,
fahre damit auf und nieder, bis daß die Klinge, Blech oder was
es ist, Kupfer-farbig werde.

Darauf trage Quacksilber, welches du auch in einen ver-
glasurten Scherblein hast, welches nicht fett ist, mit Baum-
wolle

wolle auf das Blech oder Klinge, wo es Kupfer-farbig ist, so wird es von dem Quecksilber gar weiß.

Nach diesen nimme ein wenig gemahlen Gold, auf einen Griffel, und fahre mit dem Golde auf dem Quecksilber auf und nieder; Wenn du also verguldet hast, so gieß einen Lösfel voll warm Wasser über das Gold her, daß der Urath darvon gehet, darnach halte die Klinge oder Blech über das Feuer, so wird das Gold scheinen, als ob es lebte, das drucke mit einer Bürsten auf und nieder, bis das Quecksilber weg-raucht, und die Schrift auf dem Bleche oder Klinge gelb wird, wenn dieses geschehen, so nimme Unschlitt oder Talg, bestreich das ganze Blech oder Klinge damit, alsdenn wische mit einem Wollenen Tuche die Farbe ab, laß das Blech kalt werden, und stäube durch ein Tüchlein reinen ungelöschten Kalk, der sein klar gerieben ist, darauf wische die Fettigkeit mit einem semischen Leder ab, daß es rein wird, darnach halte es über das Kohl-Feuer, und laß es warm werden, bestreich das Gold mit brennenden Wachs ganz heiß, wische alsdenn das brennende Wachs mit einem Stück rothen Tuche wieder weg, nachdem mache es rein, mit, durch ein Tüchlein gestäubten Kalk, und reibe es wohl mit semischen Leder.

Wenn es nun ganz rein ist, daß es eine Fettigkeit mehr hat, so halte es über ein Kohl-Feuer, laß es blau anlaufen: Zum Ersten siehet es Leber-farbig aus, darnach wird es Purpur-farbig, und letzters fein blau, darauf halte es nicht zu lange mehr über dem Feuer, sonst gehet das blaue weg, und wird eine heßliche Aschen-Farbe daraus, welche denn sehr garstig und übel anzusehen.

Wie man das blaue kan wegreiben und es wieder weiß machen

Bestreich das Blaue, und decke es mit der Oehl-Farbe zu, nachdem nimme einen Bier-Eßig, laß denselben wohl warm werden, gieß ihn darüber, so läuft das Blaue weg, darnach nimme alsbald warm Wasser, wasche damit die Farbe reine

weg mit einem Leinen Tuche, alsdenn reibe es mit Kalk, und semischen Leder, wie schon gezeiget.

Welches Unschlitt das beste zu dieser Arbeit, und wie man schreiben soll.

Kindern Unschlitt, welches gelb siehet, ist das allerbeste, das mit man die Oehl-Farbe am besten erhalten kan.

Im Schreiben muß man inacht nehmen, daß das Blech in der Länge muß poliret seyn, wenn man der Länge nach schreiben will, wolte man aber der Breite nach schreiben, so muß das Blech auch in der Breite poliret seyn.

Stahl oder Kupfer kalt zu Legen.

Bestreiche das Kupfer oder Stahl dünne mit Wachs, das da rein ist, laß es wohl trocken werden; nachdem schreib mit einen spitzen Griffel oder Psriemen die Schrift, oder Bilder, der-Werck drauf, bis auf den Grund, verleihe auch den Rand oder die Enden mit gelben Wachs, auf daß die Eße darinne stehen bleibe und nicht herab fließe, darnach gieß Scheide-Wasser über die Schrift- oder Bilder-Werck, fahre mit einen gelinden Pinsel über die Schrift her, daß das Scheide-Wasser recht hinein und auf den Grund komme, laß es stehen, bis dich es düncket tief genug zu seyn, wie schon vort her gelehret worden.

Eine andere Art kalt zu Legen.

Man nimme Wachs, Rühn-Ruß und geschabte Kreide, zerlässe solche zusammen in einem Ziegel, bestreichet damit die Klinge, oder das polirte Blech auf das dünnste heiß an, schreibet und reiset darauf was man verlangt, daß die Schrift fein durchsichtig ist und auf den Grund gehet, umlegt die Klinge oder Blech mit Wachs, thut des ungeröhrten starcken Scheide-Wassers darauf, laßt es eine gute Stunde, nachdem man die Schrift, oder das gezeichnete tief haben will, drauf stehen bis man denckt, daß es tief genug sey. Demnach gieset man Brunnen-Wasser darauf, so wird das Scheide-Wasser getödtet; wäschet solches ab, nimme alsdenn heiße Asche, und

ein Wollen Tuch, und reibet es aufs reineste ab, bürstet das selbe mit einer Bürsten und warmer scharfen Laugen, so ist das Kupfer oder Blech fertig, und dasjenige, was du drein geschrie- ben, oder sonst haben wollen einwärts geest.

Oder schreibe es mit Del-Farbe, wie oben gedacht, wenn du die Schrift nicht einwärts ehen oder sencken wilt.

Einwärts zu ehen.

Stoffe Mercurium sublimatum, Grünspan, Dietriol und Alaun, jedes ein Loth gang klar unter einander, thue solches in ein Glas, gieß Urin von einem Knaben oder andern gesunden Menschen darüber, laß es stehen, daß es wie ein Del wird, ei- zen halben Tag lang, rühre es ofters um, bestreiche und um- lege darauf das Blech mit Wachs, auf die Art wie schon be- richtet worden, nemlich wenn darauf geschrieben ist, so streiche das Th-Wasser darauf, laß es einen halben Tag stehen, so frisset sich die Ege hinein, wilt du es aber noch tiefer haben, so laß es desto länger stehen.

Eine andere sehr gute Ege.

Nimm Mercurium sublimatum, richte ihn zu mit alten Urin, wie du mit Eßig und andern verfahren hast, bestreich die Blatt mit Wachs, belege den Rand, trage deine Ege auf, laß es be- höriger massen einbeizen, bis dichs deucht, genung zu seyn, und vollende denn deine Arbeit, wie im vorigen berichtet worden.

Das goldne Wasser zu machen, damit man auf Stahl und Eisen köstlich vergulden kan.

Nimm Salz und Alaun jedes ein halb Quintlein, Salpe- ter eines Pfennigs Gewichts schwer, diese Stücke mische un- ter einander, reibe sie auf einem Steine zu subtilen Pulver, als denn nim 12. Blätter fein Gold, reibe es unter das vorige Pulver auf dem Steine, bis du kein Gold mehr sehen kanst, thue solches in einen Scheide-Kolben, gieß rein frisch Wasser darauf, daß es drey quer Finger über das Pulver gehe, bereite dir eine Sand-Capelle, oder einen töpfernen Napf, oder Asch, thue darein frischen Sand, stelle solchen in eine Stuth,

setze einen Kolben, welchen du vorher, mit einem Tüchlein, oder Baumwolle zugestopft darein, und laß es kochen, bis kein Wasser mehr über dem Pulver stehet, wenn es nun gelbe Bläslein aufwirfft, und zu einen Müßlein geworden, so gieß rectificirten Brandtwein ohngefehr eine Nuß-Schale voll darein, verstopfe es mit Wachs, daß der Spiritus nicht ver- rieche, laß es 2. Tage und 2. Nachte stehen, denn öffne es wieder, setze es ab, in ein ander Glas, schreib mit diesem Was- ser aus einer Feder auf Stahl oder Eisen, welches polirt ist, so wird es golden.

Oder wilt du auf eine polirte Klinge oder Harnisch ver- golden, so schreibe oder mahle mit einer temperirten Feder, oder Pinsel darauf, und mercke fleißig, wenn das Gold auf der Klinge oder Harnisch in höchsten Grad an der Farbe erschei- net, so tüpfe mit einem Leinen Tüchlein oder Baumwollen dar- auf, wische das Wasser hinweg, so bleibet das Gold schöne und beständig.

Ege auf Messer-Klingen, so sehr gut.

Nimm Urin von einem jungen Knaben, thue darein Kupfer- Wasser, Alaun, Grünspan, Salz, eines so viel als des an- dern, laß es zerschmelzen, und ein paar Tage stehen, darauf bestreich die Messer-Klinge mit Wachs, schreib mit einer Nadel, oder die Buchstaben oder Figuren in dasselbe, trage dar- auf die Ege, und wenn es trocken worden, noch zweymahl die Ege so drauf gethan, bis es nach deiner Meynung tief genug eingegriffen, gebeit und eingekeret hat.

Versüßung auf Kupffer und Messing, so sehr schön ist.

Nimm geschlagen Silber 1. Buch, oder ein Loth, thue es in 2. Loth oder mehr Scheide-Wasser, so löset es sich auf, wenn alles aufgelöst ist, alsdenn gieße das Scheide-Wasser in eine Kupferne Schale, darinnen Wasser ist, oder nim einen neuen Topf, thue darein reines Wasser, lege ein oder mehr Kupfer-Bleche, oder Messing darein, und schütte dar- nach

nach das Scheide-Wasser, darinne das aufgelösete Silber enthalten ist, darinne scheidet sich das Silber wiederum von dem Scheide-Wasser ab, und fällt als ein weißer Kalk zu Grunde, diesen Kalk trockne wohl über einen Feuer, thue dazu 8. Loth gemein Salz, und 5. Loth Wein-Stein, mische es alles unter einander in einen heißen Mörtel, so du nun versilbern willst, so reibe solches mit einen nassen Finger hinein, wasche es darnach mit Wasser ab, und gerbe es mit einen Gerbsaß.

Eine andere Versilberung auf Eisen und Kupffer.

Zu einen halben Loth Scheide-Silber, welches nemlich mit Scheide-Wasser aufgelöst, und hernach wiederum gefället worden, wie in vorhergehenden gelehret worden, nimm 2. Loth Salmiac, 3. Loth Balmei, 4. Loth Salz, das gestossen ist, 1. Loth Wein-Stein, und ein halb Loth Alaun, reibe es zusammen auf einen Stein ganz klar, thue solches in ein Glas mit 1. Quintlein Saffran und Wein-Esig, laß es darinnen bey gelinder Wärme zergehen, bestreiche damit das Eisen oder Kupffer so oft, biß dich es deucht genung zu seyn, endlich polire es, so ist es fertig.

Das X. Capitel.

Von einigen Vorthellen bey dem Lein-Dehl und Leim-Grunde.

Das Lein-Dehl zu reinigen.

Thue das Lein-Dehl in ein Gefäß von Linden Holz, halte es übers Kohl-Feuer und laß es wohl heiß werden, aber nicht sieden, so gehet die Feuchtigkeit darvon, und ist das Lein-Dehl gereinigt.

Einen Leim-Grund zu machen.

Nimm Oblaten, stosse sie in einen Mörtel, oder zerreiße sie in einer Reibe-Schalen, gieß ein wenig Wasser darauf,

laß es eine Nacht stehen, so weichet es auf und queller sehr, reibe es darnach auf einem Stein, daß es zu einen Mästein werde, darnach temperire es zu deinem Gebrauch mit Wasser, nachdem du solches willst stark oder schwach haben, und mache damit den Grund, darauf du vergulden oder versilbern willst.

Ein anderer Leim-Grund.

Nimm die Abgänglein von Pergament, so du bey dem Buchbinder oder Pergament-Machern haben kanst, wasche dem Kalk und Kreiden daraus, biß nichts mehr abgethet, und das Wasser helle und klar siehet, thue das gewaschene Pergament in ein unverglasirtes Gefäß, gieß Wasser darauf ein Maas oder mehr, nach dem du des Pergaments viel hast, laß es biß auf zwey Drittheil einsieden, seiche es durch ein Tüchlein, daß der Unrath zurücke bleibe, so kanst du mit dem geläuterten Leimen.

Oder nimm Buchbinder-Kleister, temperire solchen mit Alaun und Summi-Wasser, und mache damit deinen Grund, wiewohl dieser Grund nur auf Papier und Pergament, oder Bücher-Schnitten anzuwenden, der vorhergehende aber, auch auf Holz oder andere Sachen zu gebrauchen.

Ein guter starker Leim.

Man nimmet Haus-Blase, läßt dieselbe 24. Stunden in starken Brantwein weichen, mischet solche mit etwas wenig Serpentin, oder auch recht fein gestossener Kreide unter dem gemeinen Leim, schläget es zusammen wohl durch einander, und läßt es wieder aufwallen, seichet alsdenn den Leim durch ein Tuch, so ist er fertig. Dieser Leim hält auch in Wasser, wenn er recht gemacht wird.

Guten Mund-Leim zu machen.

Nimm guten Brestlauer Leim, stecke solchen in siedend Wasser, hernach gleich wieder in kalt Wasser, und wasche das unreine mit den Fingern davon ab, alsdann thue ihn wieder in das heiße Wasser, nimm ihn heraus, und schneide den Rand rings umher ab, und streue auf beyden Seiten klaren Zucker